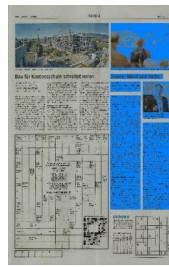


Die Botschaft

Die Botschaft
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'286
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 15
Fläche: 42'961 mm²

HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU



Auftrag: 3011806
Themen-Nr.: 260.002
Referenz: 93763944
Ausschnitt Seite: 1/2



Christian Schaffner, Direktor Energy Science Center ETH Zürich, beim Eingangsreferat

Sonne, Wind und Netze

Das Hightech Zentrum Aargau hat seinen achten Energie-Anlass durchgeführt. Die Veranstaltung zog 160 Besuchende an.

BRUGG (htz) – Die Energieversorgung der Schweiz wird ohne fossile Brenn- und Treibstoffe auskommen müssen. Die Frage ist, wie das funktionieren kann. Darüber diskutierten Forscherinnen und Unternehmer im Technopark Aargau.

Überschätzte Winter-Stromlücke

2019 nahm das Stimmvolk die Energiestrategie 2050 an, und am 9. Juni bestätigte es mit dem Ja zum Stromversorgungsgesetz den eingeschlagenen Kurs: Die Schweiz will bis 2050 das Ziel «Netto-null» erreichen. Private und Industrie sollen nicht mehr CO₂ emittieren, als sie der Atmosphäre wieder entziehen. Voraussetzung dafür ist eine Dekarbonisierung der Energieversorgung. Das wiederum bedeutet: Die knapp 400'000 Terajoule, die Gas und Öl zum Energiemix beitragen, müssen in den nächsten 25 Jahren ersetzt werden.

Entsprechend lautete der Titel der

Veranstaltung am Sitz des Hightech Zentrums Aargau in Brugg «Auf dem Weg in die Energiezukunft – Innovationen und ungenutzte Potenziale». Christian Schaffner, Direktor des Energy Science Center der ETH Zürich, legte im Eingangsreferat dar, dass die in der Öffentlichkeit viel diskutierte Stromlücke im Winter überschätzt wird. Er zeigte anhand von Verbrauchszahlen und der Preisdynamik auf den Strommärkten, wie sich die saisonbedingten Mindererträge aus heimischen Photovoltaik-Anlagen (PV) kompensieren liessen – dies mit einer intelligenten Kombination aus Pumpspeicherkraftwerken und dem Import von überschüssigem Windstrom aus anderen europäischen Ländern.

«Blackout»-Initiative und Atomstrom

Politisch ist diese Aussage umstritten. So fürchten etwa die Initianten der «Blackout-Initiative», dass es namentlich in den Frühlingsmonaten zu Versorgungsengpässen kommen werde. Der Bundesrat hat darauf reagiert und im August vorgeschlagen, das Planungsverbot für neue Atomkraftwerke aufzuheben.

Die 160 Besucherinnen und Besucher

in der Aula des Technoparks Aargau waren deshalb gespannt auf das Referat von Annalisa Manera, Professorin am Nuclear Systems and Multiphase Flows Laboratory der ETH Zürich. Sie verwies darauf, dass neben der Schweiz nur Belgien, Deutschland und Spanien aus der

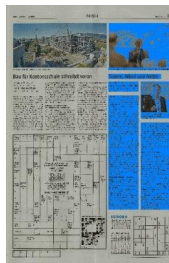


Gastgeber Peter Morf, Leiter des Schwerpunktes Energietechnologien und Ressourceneffizienz.

Die Botschaft

Die Botschaft
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'286
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 15
Fläche: 42'961 mm²

HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU 

Auftrag: 3011806 Referenz: 93763944
Themen-Nr.: 260.002 Ausschnitt Seite: 2/2

Atomenergie aussteigen. Von den weltweit 32 Ländern, die Atomstrom nützen, würden 25 neue Kraftwerke bauen oder planen. Die dabei eingesetzten Reaktoren der dritten und vierten Generation, so Manera weiter, hätten ein markant besseres Sicherheitsprofil als Kraftwerke wie Beznau oder Leibstadt.

Über das Potenzial und technische Innovationen auf dem Feld der Windkraft informierten Cédric Aubert, Leiter Axpo Wind Schweiz, und die Geschäftsführer des Windkraft-Start-ups Agile Wind Power.

Intelligenter Netzausbau

Der zweite wichtige Themenkomplex neben der Erzeugung von nicht-fossilem Strom waren Netze und Speicherkapazitäten. Lars Huber, Leiter Systemtechnik bei den Stadtwerken Lenzburg (SWL), widmete sich der Netzbelastung durch PV-Anlagen. Er plädierte für automatisierte Einspeisebegrenzungen an heissen Sommertagen. Dadurch könne die Aufnahmebereitschaft der bestehenden Stromnetze um Faktoren erhöht werden, so Huber.

Die Rolle von Autobatterien bei der Stabilisierung der Stromnetze beleuchteten gleich drei Referenten: Sandro Schopfer vom Start-up Sun2Wheel, Samuel Pfaffen, Leiter Unternehmensentwicklung bei der Eniwa AG, und Hubert Wolters, Vize-Präsident von Witricity Schweiz GmbH.

Eingeladen zum Anlass in Brugg hatte Peter Morf, Leiter des Schwerpunktes Energietechnologien und Ressourceneffizienz beim Hightech Zentrum Aargau. Er zeigte sich insbesondere über den Publikumszuspruch erfreut: «Die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher zeigen, dass das Thema Energie und Versorgungssicherheit bewegt.»